

Duo Shahang begeisterte

HARENBERG (rs). Etwas Besonderes erlebten die Zuhörer bei der 101. Veranstaltung der bekannten Reihe 12 x K in der St.-Barbara-Kirche unter dem Programmtitel „Kirche meets Shahang“. Shahang bedeutet „königliche Melodie“ oder auch „Klang der Wahrheit“ und wird auf der Tabla (Handpauken), Ghatam (südindischer Tonkrug), der Dilruba (Streich-Laute aus Nordindien) und einem Harmonium gespielt.

Das virtuose multikulturelle Musiker-Ehepaar Charlotte & Kaveh Madadi entführte die Zuhörer auf eine musikalische Reise um die Welt. Die spannende Reise durch die Kulturen begann mit der Raga-Musik aus Indien. Raga Musik kennt nur zwei Grundtöne und damit wurden die Besucher begrüßt.

Kaveh Madadi spielte auf zwei speziellen Trommeln und Charlotte auf einer speziell nach ihren Wünschen gebauten Dilruba (indisch auch Herzensbrecher genannt). Diese Musik hatte meditative Züge, nicht nur durch die Länge. Fast 20 Minuten erklangen Melodieteile, die Jazzelements hatten, Sequenzen, die das Gefühl vermitteln, irgendwo an einem Fluss oder einem indischen Tempel zu sitzen und man konnte sich auch tief in Träume fallen lassen.

Dann ging es weiter nach Persien. Später ging es in die Türkei und zum Balkan und über Klänge aus Afrika und Lateinamerika zurück nach Indien. Virtuos war das Spiel von Charlotte Madadi auf der Gheychak. Dieses Instrument kommt aus dem Iran und klang total anders als der deutsche Name Doppelkammerschalenlaute heißt.

Anders ging es nach der Pause weiter, denn es ging musikalisch in den persischen Sommer. Bei dieser Musik war Poesie großgeschrieben.

Kaveh hatte eigene Kompositionen mitgebracht, die er auf der Rahmentrommel mit hoher Fingerfertigkeit begleitete. Mit Vergnügen beobachteten die Zuhörer das Stimmen des Instruments. Dies geschah mittels einer Luftpumpe.

Mit Leidenschaft und Lebensfreude widmeten sich die Hannoverischen Multi-Instrumentalisten der Vielfalt musikalischer Traditionen. „Königliche Melodie“ oder in der Persischen Poesie als „Klang der Wahrheit“ gedeutet, ist der Lebensweg verknüpft mit der Liebesgeschichte der beiden Musiker.

Er ist im Iran mit traditioneller Musik aufgewachsen, sie hat in Frankreich eine klassische Musikausbildung abgeschlossen. Sie lernten sich 2005 auf der Musikhochschule in Rotterdam kennen und begannen, ihre unterschiedlichen musikalischen Kulturen miteinander zu vereinen.

Das Programm schloss seinen Kreis mit zarten Tönen aus Bengalen und damit wieder aus Indien - der Sinn des Stückes: „Wer ist man eigentlich? Wie kann man Barrieren

abbauen?“ Es gibt niemanden, außer sich selbst, der der Verbindung zu anderen Menschen im Weg stehen kann.

Eigentlich konnte man damit nur enden, aber die Zuhörer forderten noch eine Zugabe.



Charlotte & Kaveh Madadi erfreuten die Zuhörer mit einer musikalischen Weltreise.